©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

weisen. Wenn auch der Großteil der dabei erbeuteten Tiere nicht mehr für die Sammlung brauchbar ist, so ist schon der alleinige Nachweis des Vorkommens äußerst wertvoll.

Für den Züchter aber, der im Hochgebirge keine Gelegenheit hat Lichtfang zu betreiben, ist es oft die einzige Möglichkeit, Eier einiger seltener Arten zu erlangen. Wie ich schon erwähnt habe, sind viele Weibchen bei den im Wasser schwimmenden Faltern. Diese Weibchen legen meist recht leicht ihren Eiervorrat ab. Meine Sammlung zieren jedenfalls einige schöne Serien gezogener Nachkommen solcher „Wassertiere".

Anschrift des Verfassers: Innsbruck, Anichstraße 34.

Coleophora derasofasciella (Toll in lit.) spec. nov. (Lep., Coleophoridae).

Von J. Klimesch, Linz a. d. Donau.

(Mit 1 Tafel.)

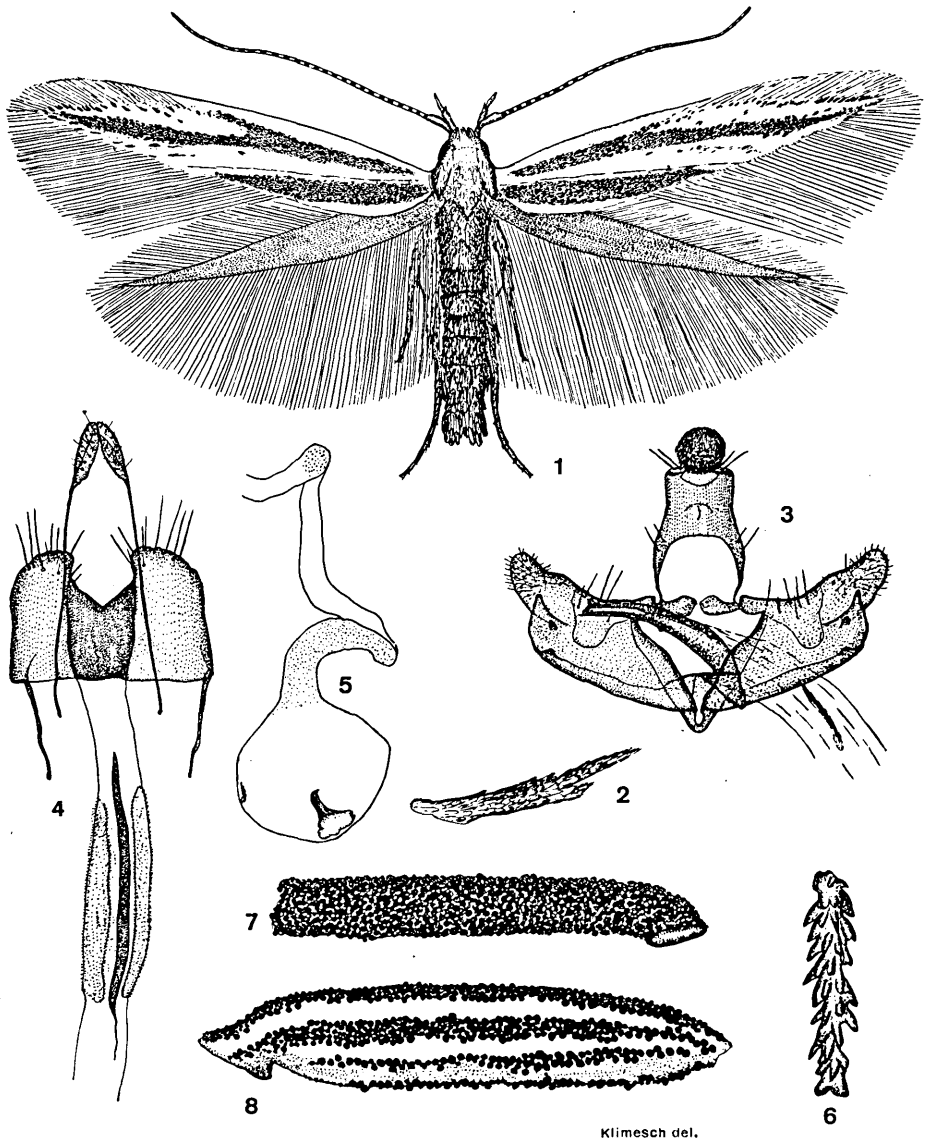
In Heinemanns Gruppe M-b gehörig. Vorderflügel bräunlichgrau mit einzelnen schwarzen Schuppen und deutlich abgesetztem weißlichen Vorder- und Innenrand. Fühler weiß und braun geringt.

Expansion 13—14 mm. Die bräunlichgraue Grundfarbe der Vorderflügel ist nur in streifenartigen Resten vorhanden. Vorderrand breit weißlich, vor dem Apex beim ♂ meist grellgrau getrübt. Mittellinie ebenfalls breit weißlich, vom ebenso gefärbten Innenrand durch einen bräunlichen, meist bis an den Außenrand reichenden Wisch der Grundfarbe getrennt. Über den ganzen Vorderflügel sind einzelne schwarze Schuppen verstreut, die beim ♂ meist im Apex eine zusammenhängende schwarze Linie bilden. Das ♀ ist bedeutend heller, die weißen Zeichnungselemente sind breiter, die schwarzen Schuppen spärlicher, nicht selten bilden sie bloß einen dunklen Wisch im Apex. Vorderflügelfransen in beiden Geschlechtern hellgrau, im Außenteil unter dem Apex lichter. Die Tönung der Grundfarbe ändert von bräunlichgrau bis hell olivbraun ab, auch wechselt die Breite der weißlichen Längsstreifen bedeutend. Bei Stücken aus höheren Lagen (Lienzer Dolomiten, 2000—2500 m) sind die Vorderflügel bei beiden Geschlechtern mehr oder minder stark rauchig getrübt. Hinterflügel dunkelgrau mit ebensolchen Fransen, die aber beim ♀ häufig terminal aufgehellt sind. Unterseite aller Flügel graubraun, Außenrand der Vorderflügel heller. Kopf und Thorax hellgrau, beim ♀ weißlich aufgehellt, bei hochalpinen Stücken dunkler. Gesicht weißlich, Palpen (Fig. 2) weißlich, außen mit einigen dunklen Schuppen besetzt, Mittelglied mit kurzem Schuppenbusch, Endglied von etwa halber Länge des Mittelgliedes. Fühler mit kaum verdicktem Wurzelglied, bis zur Spitze deutlich weiß und dunkelbraun geringt. Hinterleib grau mit je einem Paar schwarzer Dorsallängsstreifen auf jedem Segment, beim ♀ heller grau, beim ♂ mit einem hellgrauen Analbusch. Beine weißlichgrau, die Hintertibien außen mit einem undeutlichen, bräunlichen Längs-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zum Aufsatz:

Klimesch: „Coleophora derasofasciella (Toll i. l.) spec. nov."



Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes und im Text desselben

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN V

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

streifen. Der männliche Kopulationsapparat (Fig. 3) ist durch folgende Merkmale ausgezeichnet. Die ventrocaudale Ecke des Sacculus bildet einen stumpfen Winkel, sein dorsocaudaler Fortsatz ist pyramidenförmig, an der Basis der Innenseite sitzt ein zahnartiger Höcker. Ventralrand des Sacculus stark sklerotisiert. Valve terminal verschmälert. Valvula ziemlich deutlich abgesetzt. Transtillae breit. Der Aedoeagus mit einem auf breitem Basale sitzenden Zahn in der Mitte seiner Länge und je einem gerundeten Zahn am terminalen Teil der beiden Spangen. Cornuti 7—8, kurz.

Weiblicher Kopulationsapparat (Fig. 4). Laminae abdominales löffelförmig, Subgenitalplatte trapezoid, am Caudalrand abgerundet, an der Basis mehr als doppelt so breit wie hoch. Introitus Vaginae becherförmig, innere Ecken nach innen vorspringend. Nach einer kurzen glashellen, der Länge des Introitus entsprechenden Strecke ist der Ductus Bursae lateral mit zahlreichen, kleinen, schwarzbraunen Dornen besetzt; einzelne dieser Dornen sind auch im mittleren, eine schmale Chitinleiste tragenden Teil verstreut. Kurz vor Erreichung der Bursa ist der Ductus zweimal spiralig gewunden. Die Windungen sind mit zahlreichen winzigen Stachelchen besetzt. In der Bursa Copulatrix befindet sich außer dem krallenartigen, mit einer breiten, platten Basis versehenen Signum noch ein kleines, zylindrisches, mit zahlreichen nach abwärts gerichteten dornartigen Fortsätzen versehenes Körperchen, wie es — nach Toll — alle zur *virgaureae*-Sektion gehörenden Arten aufweisen.

Morphologisch gehört *derasofasciella* in die *absinthii*-Gruppe, für die der stumpfwinkelige Verlauf des Caudoventralrandes des Sacculus und der Fortsatz des Caudalrandes charakteristisch sind. Toll, der die neue Art bereits seit längerer Zeit unter dem Namen *derasofasciella* in seiner Sammlung stecken hat, stellt sie nach freundlicher brieflicher Mitteilung zwischen *C. versurella* Z. (= *miserella* Stgr., *constanti* Her., *pallorella* Ben., *klimeschi* Vlach) und *hsiaolingensis* Toll (Veröff. d. D. Kolonial- u. Überseemuseums in Bremen, 1942, III, 3, p. 296—297).

Versurella ist durch die rein weißen Fühler, die ockergelben Vorderflügel, die mit spärlichen dunkelbraunen Schuppen zwischen den feinen weißlichen Schrägstrichen besetzt sind, leicht von *derasofasciella* zu unterscheiden. Der Sacculus ist hier im Verhältnis zur Valve viel kleiner, sein Caudalwinkel viel stumpfer als bei *derasofasciella*, der Dorsalfortsatz kürzer und stumpfer, die Basis ohne Höcker. Der Aedoeagus besitzt nur an der längeren, oberen Spange einen terminalen zahnartigen Vorsprung, die untere Spange ist unbewehrt. Beim ♀ sind die inneren und äußeren Caudalecken der Subgenitalplatte etwas vorgezogen. Der Introitus Vaginae ist lateral stark sklerotisiert, bei *derasofasciella* ist diese Sklerotisierung nicht vorhanden. Der mit Dornen besetzte Teil des Ductus Bursae ist bei *versurella* mehr als doppelt so lang wie bei *derasofasciella*. Die Laminae abdominales messerförmig und lang, bei *derasofasciella* kurz spatenförmig.

Hsiaolingensis besitzt weiße Fühler. Auf den hell graubraunen Vorderflügeln sind die Linien breit weiß. Die Schrägstreifen sind

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

mit der Costallinie und der Linie auf Ader R verbunden. Schwärzliche Schuppeneinsprengung ist vorhanden. Am männlichen Kopulationsapparat (l.c. Fig. 17) ist der stark ausgezogene Zahn auf der ventrocaudalen Ecke des Sacculus, der dreizähnige Vorsprung der Ventrocaudalecke des letzteren charakteristisch. Der Aedoeagus trägt vor der Mitte einen starken Zahn, an dem caudalen Ende der Leiste stehen drei kleine Zähnchen.

Raupe und Sack. Die Raupe ist erwachsen etwa 5—6 mm lang, gedrungen, zylindrisch, schwach dorsoventral abgeplattet, vom 8. Abdominalsegment an plötzlich verjüngt, von schmutzig gelber Färbung, die Thorakalsegmente olivgelb getönt, Kopfkapsel schwarzbraun, ebenso die Sklerite der Thorakal- und des Analsegmentes.

Der Jugendsack (Fig. 7) der Raupe ist röhrenförmig, außen ganz mit schwarzen Exkrementen bedeckt. Er wird durch Einfügen von weißlichen Gespinststreifen bei zunehmendem Wachstum der Raupe vergrößert. Die Raupe verwendet ausschließlich ihre eigenen Exkremente als Sackbelag, daher erscheinen die Säcke stets unabhängig von der Bodenbeschaffenheit des Wohngebietes sehr charakteristisch schwarz-weiß gestreift. Am vollständig ausgebildeten Sak heftet die Raupe gewöhnlich nur noch am rückwärtigen Teil des Sackes ziemlich regellos Exkremente an, wodurch die Unregelmäßigkeiten im Verlauf der schwarzen Streifen im Analteil zu erklären sind. Der Sack der ausgewachsenen Raupe (Fig. 8) ist zylindrisch, weißlich bis gelbbräunlich, ganz aus Gespinststoff bestehend, mit 7—8 parallelen schwarzen Streifen des schon erwähnten Belages von Exkrementen, anal etwas verjüngt, mit undeutlich ausgebildeten drei Klappen. Säcke aus dem Hochgebirge sind kürzer, gedrungener (6,5—8 mm) als solche aus den tieferen Lagen (9 bis 12 mm); diese Erscheinung ist auch von anderen *Coleophora*-Arten (*C. fulvosquamella* H. S., *C. troglodytella* Dup.) bekanntgeworden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Säcke dieser Art von Wocke als zu *C. fulvosquamella* H. S. gehörig angesehen wurden (Ztschr. f. Entomologie d. Ver. f. schles. Insektenkunde, 1877). Diesem Umstand ist es dann auch zuzuschreiben, daß sich die irrige Angabe „Dryas" als Futterpflanze der *C. fulvosquamella* seit jener Zeit wie ein roter Faden durch die Literatur zieht (vgl. hiezu: Klimesch, Über die morphologischen und biologischen Unterschiede der Coleophora-Arten lineariella Z. und fulvosquamella H. S. in Ztschr. d. Wr. Ent. Ges., 1949, p. 55—66).

Die *derasofasciella*-Raupe bevorzugt nach meinen Beobachtungen im Hochgebirge geschütztere Stellen. Ich fand sie besonders an solchen Dryaspolstern, die, über Erdhöcker oder Steine wuchernd, windgeschützte Schlupfwinkel aufweisen. Die zuerst grünlichweißen, später bräunlichgelben Fraßspuren (Lochminen) sind wenigstens im Hochgebirge einzeln auf älteren Blättern vorhanden und verraten die Anwesenheit der Raupe. Zur Verpuppung verläßt sie stets ihre Fraßorte, um ihren Sack an verborgenen Stellen zur Verwandlung anzuspinnen.

Bisher ist *derasofasciella* von folgenden Fundorten der Ostalpen bekanntgeworden: Ortlergebiet (Coll. Toll: 1 ♂, Trafoi, 28. 7.;

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

1 ♂, Franzenshöhe, Anf. 7. 1928, von Müller-Rutz als *?gnaphalii* erhalten; nach brieflicher Mitteilung Toll), Tirol (Kalbenjoch, Burmann; Hoher Burgstall, Klimesch), Lienzer Dolomiten (Kerschbaumer Alm — Zochen-Paß, 2000—2500 m, Klimesch), Kärnten (Ferlach, Singerberg, Thurner), Steiermark (Johnsbachtal, Gesäuse, bisher nordöstlichster Fundort, Klimesch). Die Hauptflugzeit scheint in alpinen Lagen der Juli, in tiefer gelegenen Gebieten die zweite Junihälfte zu sein. Es können gleichzeitig Raupen und Falter angetroffen werden. Die Raupe überwintert meist halberwachsen und auch jung. Die Puppenruhe beträgt etwa drei Wochen.

Der Beschreibung liegt folgendes Material zu Grunde:

1 ♂, Johnsbachtal, Gesäuse 9. 7. 1948, 5 ♂ 4 ♀, Lienzer Dolomiten, Kerschbaumer Alm ex larva 20. 7. 1948, 18 ♂ 15 ♀, Singerberg b. Ferlach ex larva 6. 1949.

Herrn Dr. Toll, der mich zur Beschreibung dieser Art ermächtigte, sei hier nochmals für seine wertvolle Hilfe gedankt.

Tafelerklärung.

Fig. 1. *Coleophora derasofasciella* (Toll in lit.) spec. nov. ♂ (Type, Ferlach, Singerberg, ex larva 7. 7. 1950 leg. Thurner).
Fig. 2. Labialpalpe.
Fig. 3. Männlicher Kopulationsapparat (Präp. 433, ex larva Lienzer Dolomiten, Kerschbaumer Alm, Dryas octopetala, 20. 7. 1948).
Fig. 4. Weiblicher Kopulationsapparat: Laminae abdominales, Subgenitalplatte, Introitus Vaginae, Ductus Bursae (Präp. 473, Ferlach, Singerberg, ex larva 20. 6. 1950, Dryas octopetala, leg. Thurner).
Fig. 5. Weiblicher Kopulationsapparat: unterer Teil des Ductus Bursae und Bursa Copulatrix (Präp. 473).
Fig. 6. Chitinkörperchen der Bursa Copulatrix (stärker vergrößert).
Fig. 7. Jugendsack.
Fig. 8. Erwachsener Sack (Lienzer Dolomiten, 2000 m).

Anschrift des Verfassers: Linz a. d. Donau, Donatusgasse 4.

Zur Morphologie und Biologie der Raupe der Coleophora separatella Benander (Lep., Coleophoridae).

Von J. Klimesch, Linz a. d. Donau.

(Mit 21 Textfiguren.)

Coleophora separatella Ben. gehört zu jenen zahlreichen, einander sehr ähnlichen Arten der Heinemannschen Coleophorengruppe M, die nach äußeren Merkmalen meist nicht mit Sicherheit getrennt werden können. Besonders groß ist die Ähnlichkeit mit der nahe verwandten *millefolii* Z. Auf diese ist auch der Barasch unterlaufene Fehler zurückzuführen, wobei bekanntlich bei der Beschreibung des männlichen Kopulationsapparates der *millefolii* Exemplare der damals noch nicht bekannten *separatella* zu Grunde lagen (Deutsche Ent. Ztschr. 1934, Heft 1/2, p. 15).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Klimesch Josef Wilhelm

Artikel/Article: Coleophora derasofasciella (Toll in lit.) spec.nov. (Lep., Coleophoridae). 14-17